

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

> Lohner, Tobias München, 1684

§. 4. Wie sich der trostlose Mensch in den willen Gottes befehlen soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

fehr übel: Bott aber schmecken fie auf dermaffen wol / vnnd bringen deiner Seelen groffe Frucht / wann du thust / was du fanst. Blosius in consol. pufil.

hui

bas 190

lak

edy

padi t will

rffa

erig

1र्दश

6 m

gami tren

gest/ d do / bill üben

bift ottes

é au

In Joh

inge

Wie sich der trostlose Menschinden Willen Gottes befehlen foll.

Gerechter/ und allzeit lobwürdiger Natter/ die Stund ift hie / daß dein Knecht bewert wers de. D geliebter Vatter / es ift billich / daß dein Knecht zu difer Stund etwas vmb deinetwillen lende. Dewiger ehrwürdiger Batter / die Stund/ Die du von Ewigteit kunfftig wissetest / die ist tommen: daß ein kleine Zeit dein Knecht von aussen erlige / aber allzeit ben dir von innen lebe: daß er auch ein wenig veracht/ vor dem Menschen gedes mutiget / bnd ernibriget / mit Lenden und Siechtas gen gerknirscht werde / auff daß er mit dir in der Morgenröthe definemen Liechts wider auffstehe/ vnd der himmlischen Klarheit genieffe. Dheiliger Batser/du hast es also geordnet / und woltest es also haben: und das ist geschehen/ was du selbstgebotten

Das ift aber die Gnad / fo du deinen Freunden beweifest / daß er in difer Welt omb beiner Liebe willen lende und geplagt werde / wie offt / von wem/ ond wie du julaffest / daß es gefchehen foll: Dann ohne deinen Rath und Fürfichtigteit / unnd ohn lles sach nichts auff Erden geschiche. Here / es ist mir F 119



eh

Da

Del

ili Bill

ab

Be!

nus und gut/daß du mich gedemutigethast/auff daß ich deine Gerechtigkeit lehrne/und alle Wermutige keit unnd Vermessenheit deß Hersens abwerste. Mir ist auch nus/ daß ich bin zuschanden worden/damit ich mein Trost mehr ben dir/ als ben dem Wenschen suche. Ich hab auch gelehrnet förchten dein unerforschlich Gericht/ das du den Fromen und Gerechten mit dem Vösen/aber mit Villichteit und Gerechtigkeit straffest.

Ich dancke dir / daß du meinen Sünden nich hast übersehen / sonder mir kenden / Angst / vom Schmerzen innwendig / vond außwendig zugeschicht vond angethan / vond mich mit bittern Straichen gischlagen hast. Derowegen nichts vondern Simmisst / das mich trösten möge / ohn allein du Den mein 3Dte vond himmlischer Arzeicher Seelen der du schlägst / vond gesund machest: in die Hölle vond wider herauß führest. Deine Zucht sey übe

mich / beine Ruth foll mich lehren.

Siehe/ mein geliebter Batter/ in deinen Jan den bin ich. vnder die Ruthe deiner Straff nem ich mich: darumb schlag meinen Half vnd Ruchen / damit ich mein Grobheit vnder deinen Willen bringe Mach auß mir einen gottsförchtige vnd demutigen Jünger / wie du gern zuthun pflogest: auff daß ich nach allen deinen Willen wand le: ich besihl mich dir vnd alles / was ich hab / da dur Sbesserst: dann es ist besser / daß ich hie / dam dort gestrafft werde. Du weist alle Ding / vndie gliches insonderheit: dann dir ist im menschlichen Gewissen nichtsverborgen. Du waist könstrige Ding

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN daß

Itige

effe.

den/

Dettt

tyten

men Aidy

nidi

bimb

hidi ngo nmo

den deleni den den den

Pán neng Nu Nu Nu Nu

tiget pflo

vand

/ dal

dani

ndio

ichall

Dina

ehe dann siegeschehen: und dir ist nicht vonnöchen/
daß dich jemand lehre/ oder der Ding/die auff Erden gehandlet werden/vermahne. Du weist/was zu meinem Rus und Zunehmen gut ist/ und wievil mir Trübsall diene/ der Sünden Rost damie abzusegen/ und zureinigen/ thue und machs mit mir nach deinem gewinschten Wohlgesallen/ und nichtverschmähe mein sündiges Leben/ daß niemand besser/ und flärlicher dann dir allein befandt ist. Thomas Komp. in der Nachsolg. 1. 3. c. 50.

Fünfftes Capitel.

Wie sich der Mensch in der Kleine mutigkeit wegen seiner begangenen schwasten Goll.

S. I.

Daß die Liebe Gottes gegen dem Menfchen vnendlich fen.

Ann du gutes Willens bist/ soll dich nie wenig trössen und er frewen die überstüssig/ grosse/vnd unbegreissliche Lieb Sottes die er zu
den Menschen trägt/ aber du solt wissen/ daß die
Lieb Bottes zu den Menschen zweperlen ist: Eine
können wir heissen ein verdiente/ die ander ein unverdiente Lieb. Ein verdiente Liebisst die jenige/ welche wir durch gute Werck-/ durch Ubung der Tugenden/und Jaltung der Gebott Bottes/ und der
Räth Christi uns versöhnen/ oder zuscheil machen
Fin

